In der Föhnnacht

Autor(en): Strasser, Gottfried

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band (Jahr): 4 (1900)

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-572862

Nutzungsbedingungen

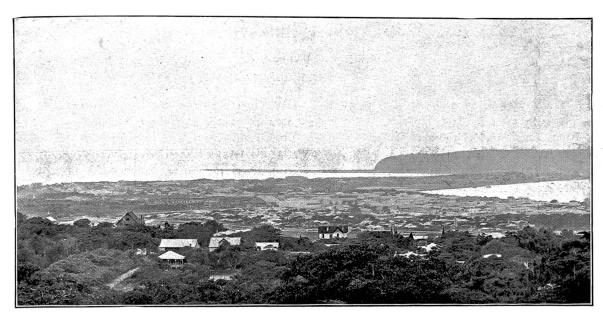
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Ansicht von Durban

Unser Genfer Mitburger will sein Leben ber Pflege ber Geographie wibmen; er ist eifriges Borstands= mitglied der genferischen geographischen Gesellschaft und hält im Inlande wie in den geistigen Zentren des Ausslandes in der uneigennützissten Weise Borträge über seine Reisen ab. Seine fraftvolle Natur, die bisher

ben schwierigsten klimatischen Berhältnissen zu troten vermochte, erlaubt ihm, an neue Unternehmungen zu benken. Augenscheinlich ift Sübafrika bas Felb, bas ihm am meisten zusagt. Es gibt bort noch vieles zu thun, und wir wünschen unserem Landsmanne ben besten Erfolg auf ber betretenen Bahn.

⇒ In der Föhnnacht ←

(vom 21. auf den 22. Märg).

Das blast und rast,
Das saust und braust,
Das bost und tost
Und rollt und tost
Und schüttelt und rüttelt!
Nicht Winde sind's mehr, nicht Cüfte mehr nah'n,
Es führt der Orkan seste Massen heran.

Unf einmal still! Was das wohl will? Unheimlich knurrt Es fern und murrt. Jetzt dröhnt es schon wieder Herab aus der Kirne und Gletscher Bereich Wie Eisenbahnzüge, zehn, hundert zugleich.

Stets näher der Cauf!

Jeht prallen sie auf,

Jeht packt es das Haus...

Haus, Haus, halte aus!

Stemm' fest dich den Wuchten!

Ich stemme mich mit gegen kenster und Wand,

Es kracht das Gebälke... O Haus, halte Stand!

50 brandet das Meer Um den Ceuchtturm her. Unheimlich Gefühl! Vald lan und bald fühl Tieht ein Schwal durch die Stube. Ourch die Ritzen es saust, durch die Jugen es kriecht, Wie Moder und Phosphor und Schwefel es riecht.

Doch sanft und mild,
Des Friedens Bild,
Troth Schall und Prall
Die Kinder all
In den Betten schlummern.
In Gottes Hut was sicht sie an
Der grause nächtliche Orkan?

Schlaft zu, schlaft zu
In tiefer Anh!
O wie schnell, wie schnell
Sind auch euch zur Stell
Die Stürme des Cebens!
Dann ist der Schlummer ein Trug und Spott,
Dann muß euer Wachen behüten Gott!

Gottfried Straffer.